



Fließgewässer

Hochwasser

Atlantische Tiefausläufer und ihre Niederschläge führten im Verlauf des Januars vor allem in Nordbayern immer wieder zu erhöhten Wasserständen. So wurden bereits vor dem Orkantief Kyrill in der ersten Januarhälfte mehrfach die Meldestufen erreicht bzw. überschritten.

Zum Jahreswechsel (1.-3.1.), vom 6. bis 9.1. sowie vom 11. bis 13. Januar traten an den Oberläufen und Zuflüssen der Fränkischen Saale und des Oberen Mains verbreitet leichte Ausuferungen im Bereich von Meldestufe 1 auf. Als Beispiele sei hier auf die Pegel Schenkenau (Itz), Salz (Fränkische Saale) und Gampelmühle (Ölschnitz) hingewiesen.

In Folge der wassergesättigten Böden und erhöhten Wasserführung in den Gewässern führte das Tiefdruckgebiet Kyrill vom 18.-21.1. zu einem weiträumigen Überschreiten der Meldestufen in Nordbayern und vereinzelt auch in den mittleren und südlichen Landesteilen. Zunächst waren davon vor allem die nördlichen Mainzuflüsse betroffen (vgl. Witterung, Abb. 2). Dabei wurden am Oberen Main (Schenkenau/Itz, Gampelmühle/Ölschnitz, Creussen/Roter Main) und im Gebiet der Fränkischen Saale (Unsleben/Streu, Bad Kissingen/Fränkische Saale) die Meldestufe 3, an der Els (Wechterswinkel) sogar kurzzeitig Meldestufe 4 überschritten. Nach Durchzug des Orkantiefs führten weitere hohe Niederschläge zu steigenden Pegelständen in Teilen Mit-

telfrankens und Niederbayerns (vgl. Witterung, Abb. 3). So wurde an einzelnen Zuflüssen zur Regnitz (Zenn, Fränkische Rezat, Wiesent) Meldestufe 3 erreicht. In zahlreichen weiteren Flussgebieten wie Altmühl, Wörnitz und Tauber wurde Meldestufe 2 überschritten, an Regen, Naab, Rott und Abens immerhin noch Meldestufe 1. Ein lokales Niederschlagsgebiet im Oberallgäu ließ im selben Zeitraum die Wasserstände an der Ostrach bis in den Bereich von Meldestufe 1 steigen. Die Jährlichkeiten der durch Kyrill verursachten Hochwasserscheitel lagen im Bereich von HQ1 bis HQ2.

Die Wasserstände am Main lagen im Oberlauf maximal bei Meldestufe 1, lediglich unterhalb der Einmündung der Itz (Pegel Kemmern) wurde auch Meldestufe 2 kurzzeitig überschritten. Unterhalb der Regnitzmündung wurden die Meldegrenzen im Januar nicht erreicht.

Die Niederschläge eines Tiefdruckgebiets am Monatsende (30./31.1.) führten in Verbindung mit einsetzender Schneeschmelze in tieferen Lagen zu einem weiteren kleineren Hochwasserereignis in Nordbayern. Betroffen waren in diesem Fall vor allem die westlichen Regnitzzuflüsse (Aisch, Zenn, Fränkische Rezat), der Oberlauf der Altmühl sowie einzelne Zuflüsse zum Oberen Main (z.B. Ölschnitz). Die maximalen Wasserstände erreichten die Meldestufen 1-2.

Aktuelle Informationen zum Hochwasser finden Sie unter

<http://www.hnd.bayern.de/>



Abb. 1:
Der Wasserstand am Pegel
Bad Kissingen/Fränkische
Saale spiegelt deutlich die
verschiedenen Tiefdruck-
gebiete wider, die im Janu-
ar das Wetter in Nordbay-
ern bestimmt haben. Der
Abflussscheitel am
19./20.1. zeigt die Auswir-
kungen des Orkantiefs
Kyrill.

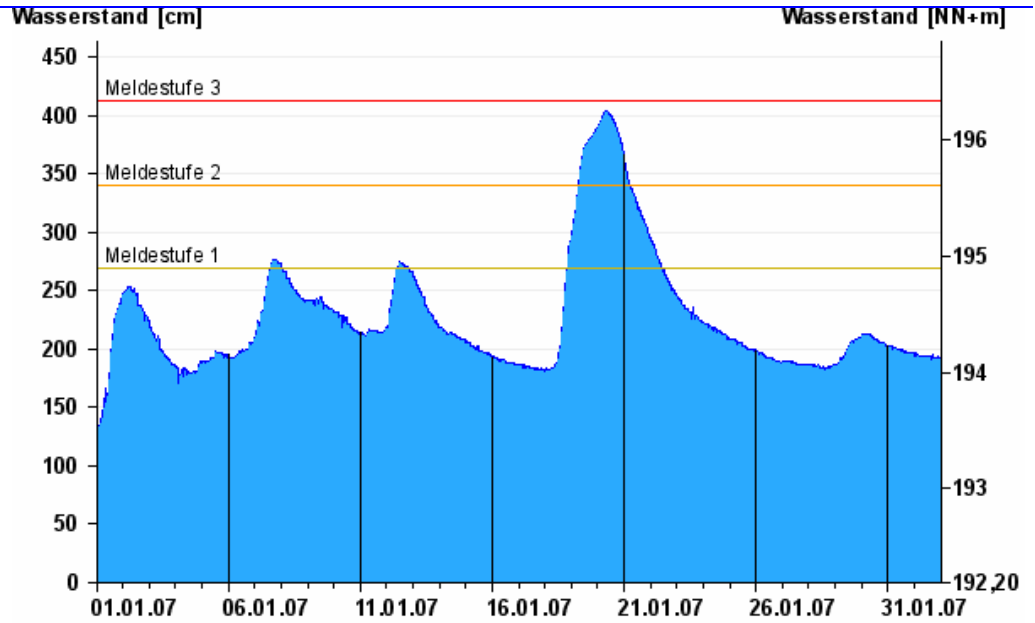


Abb. 2:
Der Wasserstand am Pegel
Stöckach/Zenn (Regnitzzei-
nungsgebiet) steigt am 19./20.
1. sehr schnell an. Ursache
dafür waren die Starknieder-
schläge, die nach Durchzug
der Orkanfront (Kyrill) am
Folgetag vor allem die mitt-
leren Landesteile betroffen
haben. Weiterhin ist das
Schneesmelzereignis am
Monatsende deutlich erkenn-
bar.

